

## Feldhof-Party: Beach, Bier, Grill & Geburtstag

*Bierbrauerei Feldhof feiert ersten Geburtstag*

**Eigentlich ist die Klein-Bierbrauerei Feldhof in Pfaffhausen, einen Steinwurf von Binz und Ebmatingen entfernt, auch ein Restaurant. Grundsätzlich kommen die zahlreichen Gäste hauptsächlich wegen dem speziellen Bier in den neu umgebauten «Feldhof». Und was im «Feldhof» ab Bierzapfhahn in die Biergläser rinnt, ist mitunter eines der besten Biere in unserer Gegend.**

Sandro Pianzola

Seit genau einem Jahr ist der «Feldhof» weit mehr als nur für Bierliebhaber oftmals wieder eine Adresse, wo man speziell im Sommer in der grossen Gartenfläche noch ein Hopfengebräu oder anderes geniess. Und dies ist Anlass genug, dass die Pächter am letzten Samstagabend dann so eine richtige «Double B Party» steigen liessen. Die beiden Buchstaben «B» standen für Beach-Stimmung und besonderen Bier-Genuss.

### Show-Brauerei im Lokal

Die Temperaturen am Samstagabend waren so warm und der Sonnenuntergang entsprechend idyllisch, dass eine echte Beach-Stimmung genau die richtige Bezeichnung war. Was leider fehlte, war das kühle Meer, in dem man sich kurz abkühlen und erfrischen konnte.

Jedoch beim Stichwort Erfrischung muss gleich erst das speziell im «Feldhof» selbst gebraute Bier erwähnt werden. Es sind genau vier Sorten an der Zahl: das



Die drei «Feldhof»-Gastgeber: Martin Messler, Eglin Pieper und Marco Schröder (v.l.n.r.).

Landbier, welches als «Normal-Bier» ausgeschrieben wird, ein Pils, ein Amber-Bier und ein Hefe-Bier. Beim Eintreten ins Restaurant-Lokal tritt man aber auch in die Kleinst-Brauerei ein. Das Brauen der vier Biersorten kann zumindest durch die Brau-Show-Anlage mitverfolgt werden.

### Persönlichkeit grossgeschrieben

Zum einjährigen Jubiläum luden die Gastgeber ihre Stammgäste, Freunde, Bierliebhaber und Nachbarn zur Sommer-Abend-Party. So liessen es sich die drei Gastgeber Martin Messler, Eglin Pieper und Marco Schröder nicht nehmen, die zahlreichen Gäste gleich persönlich zu begrüssen und als Welcome-Drink einen feinen Cocktail zu überreichen. Die Garten-

anlage wurde mit Raffinesse so gestaltet, dass richtige Beach-Stimmung aufkam. Auf dem kleinen Speiseplan waren einige Dinge zu finden, die ebenfalls in der Restaurant-Speisekarte gelistet sind. Neben der Bar waren feinste Salate vorbereitet, Bratwurst oder Kotelett, die berühmte deutsche Curry-Wurst oder der klassische Hamburger wurden zubereitet. Nach Belieben gab es Baked Potatoes oder Country Frites. Dazu passend die vier Biersorten, derentwegen die meisten Gäste den Weg in den «Feldhof» gewählt haben.

Die «Maurmer Post» hat drei Biere aus drei kleinen speziellen Brauereien unserer Region einem kleinen, nicht repräsentativen Genuss-Test unterzogen. Siehe Seite 6.



Tolle Abend- und Beach-Stimmung beim Abholen der Grilladen.

(Fotos: sp)



Multi-instrumentale Dame: Die musikalische Unterhaltung war von einem Gast offeriert.

## Als der Strom in die Haushalte kam

100-Jahr-Jubiläum Stromversorgung in Maur

**Glühlampen lösten vor einem Jahrhundert die Petrollampen ab. Grund für die frühe Elektrifizierung der kleinen Bauerngemeinde Maur waren zwei ehrgeizige Bahnprojekte: die Forchbahn und die Strassenbahn von Oerlikon nach Uessikon.**

Elsbeth Stucky

Mit dem Beschluss vom 5. Juni 1910 «behufs Beschaffung elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke» – so niedergeschrieben in der «Geschichte der Gemeinde Maur» – entschied sich die abgeschiedene Gemeinde Maur früh für einen zukunftsweisenden Schritt ins 20. Jahrhundert. Zwei Jahre dauerte es und Maur war elektrifiziert.

Zwei ehrgeizige Bahnprojekte beschleunigten den Entscheid, sich der kantonalen elektrischen Energieversorgung anzuschliessen. Zur Diskussion standen die Forchbahn und eine Strassenbahn von Oerlikon nach Uessikon. Aus offensichtlichen Gründen favorisierte die Behörde und Bevölkerung die näher an den Ortsteilen gelegene linksseitige Greifenseelinie. Ein Projekt, das aber nicht realisiert wurde, im Gegensatz zur Forchbahn, die heuer auch das 100-Jährige feiert.

### Furcht vor der «neuen» Energie

Fast nichts mehr läuft ohne Strom in unserer Gesellschaft. Wir drehen den Schalter, beziehen Strom aus der Steckdose oder gehen wirtschaftlichen Tätigkeiten nach, die ohne Strom unmöglich wären. Heute ist die Elektrizität unsichtbarer und selbstverständlicher Begleiter im Alltag.

Vor gut 100 Jahren konnte wohl kaum jemand ahnen, dass sich die Elektrizität zu einer Schlüsselenergie eines neuen Zeitalters entwickeln würde. Sicher ist, dass die neue Energie bewundert und auch gefürchtet wurde. Gefährlich soll der Strom sein, das Herz kann er zum Stillstand bringen und die Leitungen, wo der Strom fliesst, lassen die Milch der Kühe sauer werden. Nun, das Resultat ist bekannt, trotz möglicher Zweifel liessen sich auch die Maurmer auf die neue Energie ein.

Mit Aufwandkosten von insgesamt 115 000 Franken wurde in den beiden folgenden Jahren die überwiegende Mehrheit der Haushalte ans Stromnetz angeschlossen. Als Beispiel das Pfarrhaus am 14. Februar 1912. Die Bevölkerung wuchs zu dieser Zeit wie nie zuvor. Ver-



1974 Ebmatingen: Liegenschaft Rosenhof, links das ehemalige Transformatorhaus, erbaut 1912.

(Foto: Archiv Ortsgeschichte Maur)

mutlich trug die Elektrifizierung der Gemeinde dazu bei, die Attraktivität als Wohnort zu steigern.

### Leben mit Petroleumlicht

Petroleumlicht oder Wachslichter gaben vor 1912 Licht. Sie verbreiteten punktweise Helligkeit in Stall und Scheune, waren Lichtquelle am Stubentisch für Näharbeiten und Laternen waren Begleiter in der dunklen Nacht. Am Handwebstuhl befestigt warf ein Lämpchen vages Licht auf die Webarbeit. Ein Nebeneinkommen für die Bauersleute bis 1920.

Petrollicht war gängig und gefährlich. Der 83-jährige Hans Meier vom Buchenhof weiss aus Erzählungen seiner Mutter, wie eine vergessene Stalllaterne eines Nachbarn drei Flarzhäuser an der Badanstaltstrasse – auch das Haus der Grosse-

tern – in Schutt und Asche legte. Alle Familien verloren Hab und Gut. Nicht sicher ist, wie genau die Flamme des Petrollichtes übersprang, sagt Hans nachdenklich: «Vielleicht waren Spinnweben die Ursache.» Vielleicht erfasste die Glut einen Faden und so frassen sich die Flammen rasend schnell weiter. Eine Tragödie, die in Maur passierte, wie andernorts auch.

### Freileitungen den See entlang

Die ländliche Bauerngemeinde erwartete Neues. Um die neue Energie in die einzelnen Dorfteile zu bringen, brauchte es Trafostationen und den Bau von Freileitungen. Die Leitung führte entlang des Seeufers, befestigt war sie an hohlen, nach oben konisch geformten Betonmasten. Die Freileitungen von Maur nach Dübendorf mussten überwacht werden. Der Vater von



1968 Maur: Flugaufnahme Staubergasse mit Transformatorhaus. (Foto: Archiv Ortsgeschichte Maur)

Hans Meier hatte das Amt inne und schritt die ganze Strecke regelmässig ab und kontrollierte, ob alles in Ordnung war.

Hoch geachtet waren damals auch Elektriker und Monteure. Männer, die mit Elektrizität umgehen konnten, die Holzmasten mit Steigeisen erklommen und im Notfall die Leitungen kappten. Um als Privater in den Genuss der neuen Energie zu kommen, mussten Anschlüsse, Lampenfassungen und Glühbirnen installiert und besorgt werden. Die Aufgabe der Trafostationen – auffällige turmartige Häuschen – war es, die zugeführte Eingangsspannung von 8000 Volt auf verträgliche 220 Volt umzuwandeln. Der Entscheid, von Petroleumbeleuchtung auf Strom aus der Dose umzustellen, war nicht zuletzt auch eine Kostenfrage. Investitionen, die sich nicht jeder leisten konnte und die resultierenden Stromgebühren auch nicht. Laut den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) nahm der Stromabsatz infolge der Krise im Ersten Weltkrieg ab. Dies veranlasste die EKZ mit vorteilhaften Tarifangeboten neue Abonnenten zu gewinnen. Das elektrische Licht wurde plötzlich billiger als die Petroleumbeleuchtung.

#### Propaganda für Haushaltgeräte

Fanden sich die Dorfbewohner zum Festakt zusammen? War es die Hand eines wichtigen Vertreters vom EKZ oder der Gemeindepräsident selber, der den Hauptschalter auf die Stellung EIN drehte und alsdann der schwarze Transformator ruhig zu surren begann? Das Bild ist reine Spekulation. Auch der Blick in Alfons Kümins Gemeindearchiv stillt die Neugier nicht. Fakt ist, dass an einem nicht bestimmbar Tag sich zum ersten Mal die Elektrizität durch Kupferleitungen den Weg in die Häuser der Gemeinde bahnte. Eine neue Technik eroberte 1912 die Gemeinde. Noch wurde die Elektrizität mit Vorsicht genossen, nicht so recht traute man diesem unsichtbaren Lichtgeber. Der Strom erhellte vorerst mal die Stuben und Ställe, später dann beleuchteten Ampeln Dorfkerne.



1973 Binz: Brand an der Zürichstrasse. Ein Feuerwehrmann kappt die Elektrodrähte am Mast.

(Foto: Archiv Ortsgeschichte Maur)

Konsequenz war, dass das Stromnetz am Abend überlastet war und tagsüber praktisch kein Strom bezogen wurde. Die EKZ sorgten für Abhilfe und in den Jahren nach 1920 kamen Sägen, Bohrer und Drehbänke für die Handwerker auf den Markt. In die Küchen kamen nach und nach elektrische Herde und Backöfen. Besondere Beliebtheit errang das Bügelisen, steht in der Chronik der EKZ geschrieben.

An den ersten Kühlschrank und die ers-

te Waschmaschine im Hause seiner Eltern kann sich Hans Meier lebhaft erinnern. Es war im Jahre 1950. Die Waschmaschine kauften sie sich, den 50-Liter-Kühlschrank brachte sein Vater von einer Ausstellung des Gewerbevereins heim, er hatte ihn mit einem Los gewonnen. Vielleicht ein Preis gestiftet von der EKZ, die damals eifrig «Propaganda» betrieb und allerhand Haushaltapparate in eigenen Musterräumen in den EKZ-Geschäften zur Schau stellte.



1915 Uessikon: Freileitungen im Riedgebiet.

(Foto: Archiv Ortsgeschichte Maur)



1952 Maur: Dorfplatz, Elektrofachgeschäft des EKZ.

(Foto: Archiv Ortsgeschichte Maur)

# Ein Leben für die Telekommunikation

*Pensionär Heinz Pappe erzählt aus seinem Leben und macht mit der MP einen Besuch in der Maurmer Telefonzentrale*

**Der Maurmer Elektroingenieur Heinz Pappe wohnt im Zollingerheim. Er beschäftigt sich mit vielen Dingen und sein reiches Leben in der Telekommunikationsbranche lässt ihn auch im hohen Alter von 92 Jahren nicht los. Er erzählt der «Maurmer Post» von der rasanten Entwicklung dieser Branche und organisiert mit der Swisscom einen Besuch in der Maurmer Telefonzentrale.**

Christoph Lehmann

Heinz Pappes Augen sind wach und verfolgen mit Interesse die Umgebung. Er ist auf einen Rollator angewiesen, doch das hindert ihn längst nicht daran, sich auch mit neusten Entwicklungen seines «Lieblingskindes», der Telekommunikation, intensiv zu beschäftigen. Auf seinem Rollator-Korb liegt ein Handy der neueren Generation und keineswegs eines dieser «altersgerechten» Teile, wie sie die Handy-Anbieter vermarkten. Redet man mit ihm über die vergangenen Jahrzehnte der Telekommunikation, beginnt ein kaum versiegender Redefluss. Pappe hat die bedeutendsten Entwicklungsschritte dieser Branche erlebt und massgeblich mitgestaltet. Als Elektroingenieur mit dem Spezialgebiet Stromversorgung hat er beim Telekommunikations-Pionier Hasler AG in Bern begonnen und landete später bei der damals noch nobel Telefondirektion genannten Telekommunikations-Abteilung der damaligen PTT. Seit 1985 ist Pappe pensioniert. Heinz Pappe lässt die Zeit Revue passieren und geht zurück in die Urzeiten, wo man Telekommunikation mittels Reiter, Hornsignalen und Höhenfeuer betrieb. Er erwähnt Samuel Morse, sein gleichnamiges Alphabet und seine

Apparate um 1840 herum. Mit blumigen Worten schildert er die Persönlichkeit von Graham Bell, der das Telefon bzw. den Telefonhörer im Jahre 1876 erfand. Damit war die Entwicklung eingeleitet, die Pappe ein ganzes Leben lang beschäftigen sollte. Mit einem Lächeln in den Mundwinkeln erzählt Pappe, dass ein Konkurrent auch ein Telefon anmeldete, bloss zwei Stunden später, weshalb Graham Bell seine berühmte Company gründen konnte und sein Konkurrent leer ausging; was beweist, dass bahnbrechende Entwicklungen immer «in der Luft» von mehreren Leuten liegen würden.

Durch die Erfindungen von Edison, hier vor allem das Kohlemikrofon, wurde die Telefonie entscheidend weiterentwickelt, so Pappe die Chronologie aufzählend. Die Zuverlässigkeit und auch Abhörsicherheit liess allerdings zu wünschen übrig und Pappe macht dazu eine Anekdote: 1889 befürchtete der Leichenbestatter Almon Strowger, dass Konkurrenten von Todesfällen erfahren könnten und baute deshalb in Kansas City die erste automatische Vermittlungszentrale, um sein Geschäft abhörsicherer zu betreiben. Erst im Jahre 1917 wurde in Zürich Hottingen eine ähnliche Zentrale installiert, allerdings, so Pappe, halbautomatisch. Der Abonnent meldete der Bedienung der Zentrale eine bestimmte Nummer und wartete auf die entsprechende Verbindung. Pappe lacht: «Man traute damals den Telefonbenutzern die Bedienung eines Nummernschalters ganz einfach nicht zu. Dieses System wurde dann aber bald abgeschafft.»

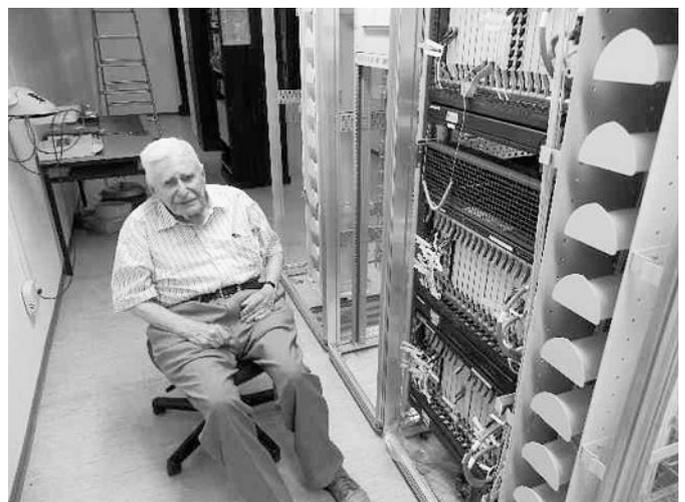
## Die Entwicklung der Telekommunikation in Maur

Pappe hat sich auch intensiv mit der Telekommunikation in Maur befasst und

weiss, dass der erste Telegraph in Maur im Jahre 1873 in der Post montiert wurde. Am 1. August 1923 schliesslich wurde in der Post ein Vermittlungsschrank eingebaut. Die Höfe in den Hügeln rund um Maur wurden aber an andere Vermittlungszentralen angeschlossen. Schlag auf Schlag folgten danach neue Entwicklungen und am 8. Juli 1932 wurde im alten Gemeindehaus die erste Automatenzentrale von Bell eingerichtet. Pappe weiss dazu noch die Details: Dieses System im Gemeindehaus lief unter der Bezeichnung 7D1. Die 7 bedeutet dabei, dass die Wähler an eine Welle, getrieben von einem gemeinsamen Motor, angekuppelt waren. Das D, eine Fortsetzung von A-C, war Synonym einer unterschiedlichen Auslegung der Konstruktion und der Stromkreise. Die ganze Zentrale im Gemeindehaus war mittels eines Seekabels mit der Zentrale in Uster verbunden. Auf dem Dach des Gemeindehauses war ein Ständer montiert, von welchem die Freileitungen zu den Teilnehmern führten – man kann sich den Kabelsalat heute nicht mehr vorstellen. Dieser Dachständer ist das einzig übriggebliebene Relikt aus dieser Zeit und kann immer noch im Ortsmuseum betrachtet werden. Heinz Pappe hat akribisch recherchiert; ab 1948 mit dem Start seiner Karriere hat er dann begonnen, die Entwicklung selber mitzugestalten und Erfahrungen zu machen. Die 50er-Jahre waren für ihn die grosse Herausforderung mit einem grossen Bevölkerungswachstum und entsprechenden Bedürfnissen an die Telefonie. Er erinnert sich daran, wie in Maur, wo er seit 1960 selber lebt, eine neue Zentrale in der Looren für 600 Anschlüsse geplant wurde und erwähnt, dass Ende der 50er-Jahre längst nicht jeder Neuzuzüger einen Telefonanschluss erhalten hat, was natür-



Heinz Pappe mit den Swisscommitarbeitern: Simone Koller und Stefano Bani. (Fotos: cl)



Heinz Pappe in der Maurmer Telefonzentrale; Die Entwicklung der „Datenautobahnen“ hat er nicht mehr miterlebt.

lich zu geharnischten Reaktionen geführt hätte. Die Entwicklung mit verbesserten elektromechanischen Zentralen nahm ihren Lauf und schon bald stand man vor der Ablösung dieser zweiten Zentrale; es bahnte sich bereits die heute gültige Verschmelzung der Telefonie und Informatik und die Erfindung des leistungsstarken Glasfaserkabels an.

### Besuch in der Maurmer Zentrale

Pappe stand mehrere Male mit der Kommunikationsabteilung der Swisscom in Kontakt und die verantwortliche Person, Frau Simone Koller, bemühte sich ausserordentlich, den vielen Fragen von Pappe gerecht zu werden. Sie lud ihn wenig später kurzerhand zu einer Besichtigung der heutigen Telefonzentrale in der Looren ein. In der letzten Woche war es so weit und die «Maurmer Post» holte Pappe im Zollingerheim dazu ab. Vor der Tür der Zentrale gesellte sich Swisscom-

Teamleader Stefano Bani dazu. Die Zentrale ist leer, wird nur durch regelmässige Kontrollgänge ab und zu besucht. Pappe staunt: «Ist das die ganze Stromversorgung?» «205 Ampère bei 53 Volt. Das alles hat heute Platz in einem kleineren Kleiderschrank», gibt ihm Teamleiter Bani zu verstehen. In der Vermittlungs-Zentrale finden sich alle Maurmer Telefonnummern auf einfach zu ersetzenden Platten. Pappe interessiert sich besonders für sein Spezialgebiet Stromversorgung und staunt ehrfürchtig auf die Léclanche-Notstrom-Batterie-Versorgung. Ein bisschen umständlich im Keller angelangt, erklären die Swisscom-Mitarbeiter die Datenautobahnen und die von Pappe berufssaktiv nicht mehr miterlebte Verschmelzung von Informatik und Telekommunikation. Pappe betrachtet ein Glasfaserkabel der neusten Generation und sinniert über das alte Koaxialkabel, über das ja immerhin 960 Kanäle betrieben werden können.

Pappe will noch wissen, woher das Signal für das Digital-Radio kommen würde; die Swisscom-Mitarbeiter vermuten vom Bachtel her.

Am Schluss der erfolgreichen Besichtigung erzählt uns Heinz Pappe glücklich noch eine Anekdote: In den 60er-Jahren, bei sehr starkem Schneefall, läutete bei Pappes das Telefon. Es war ein Pappe unterstellter Chefmonteur, der meinte, dass Pappe seine letzte Hoffnung sei. Der starke Schnellfall in Höhenlagen um 500–700 m mit Nassschnee bewirkte, dass der Schnee an den Leitungen festklebte und durch das hohe Gewicht die Drähte rissen. Die so abgerissenen Drähte verursachten einen Kurzschluss und blockierten das System. Pappe überlegte nicht lange und schnallte sich die Skier an die Füsse, um zur Zentrale in der Looren zu gelangen. In der Zentrale gelang es ihm dann, am Hauptverteiler die gestörten Leitungen abzutrennen.

## Maurmer Open-Air-Kino: eine Herausforderung

*Die FEG Maur lud kostenlos zum Open-Air-Kino in der Badi*

**Hinter den grossen Maispflanzen war am Seeweg zu hören, direkt bei der Badi Maur geht was ab. Das Open-Air-Kino war aufgebaut, der Abend um 21 Uhr bereits so dunkel, dass die Veranstalter den Film «Courageous – Ein mutiger Weg» starten konnten. Das Gratis-Open-Air-Kino-Vergnügen organisierte die FEG Maur.**

Sandro Pianzola

Die Hitze war gross, der Durst auch. Darum gab es vor der Filmvorführung einen reichhaltigen Apéro, organisiert und offeriert von der FEG Maur. Viele feine Kuchen und erfrischende Getränke konnten so noch vor der Vorführung genossen werden. Die grosse Filmleinwand war aufgebaut, die Bänke für rund 200 Personen standen zum Platznehmen bereit.

### Glaube und Vater sein

Als um 21 Uhr doch langsam die Sonne hinter dem Horizont abtauchte, starteten die Verantwortlichen den amerikanischen Film «Courageous – Ein mutiger Weg». Der Streifen fand nie den Weg in die Bestseller-Listen, ist aber auf DVD erhältlich und ab 12 Jahren erlaubt. Die Geschichte ist schnell erzählt, der Sinn des Films sollte aber noch etwas länger nachwirken.

Die Polizisten Michell und Heyes und ihre Kollegen haben in der Aufgabe ihres Berufes schon einiges erlebt. Viele Abgründe und persönliche Schicksale haben sie gesehen und miterlebt. Doch was im Beruf hervorragend klappt, lässt oft im privaten Bereich zu wünschen übrig. Die Rolle



*Die Sonne ist am Horizont untergetaucht und die Zuschauer warten gespannt auf die Filmvorführung im Maurmer Open-Air-Kino. (Fotos: sp)*

als Vater scheint auch für Polizisten keine einfache Sache zu sein. Selbst die Polizisten stellen immer öfters fest, wie sich ihre Kinder von ihnen entfernen. Als noch eine persönliche Tragödie über die Polizisten hereinbricht, verspüren sie das Bedürfnis, ihren Glauben wieder aufzunehmen und sich für ihre Kinder besser zu sorgen. Doch die Aufgabe ist schwieriger als erwartet und die eine oder andere Hürde muss genommen werden. Doch dies gelingt zu guter Letzt und die Botschaft passt perfekt zu den auf

den Bänken aufliegenden Flyern der FEG Maur. Somit passte sich der Film hervorragend in die gesamte Veranstaltung ein und regte doch den einen oder andern zu einigen tieferen Gedanken an.



*Vor dem Open-Air-Kinofilm Kuchen und erfrischende Getränke beim Apéro.*

# Junge Talente an der Schaltjahrausstellung

Tanz: Samstag, 25. August, 17 Uhr – Theater: Sonntag, 26. August, 11.30 Uhr

Junge Leute für einen Auftritt in der eigenen Gemeinde zu gewinnen ist eher schwierig. Umso erfreulicher ist es, dass bei der diesjährigen Schaltjahrausstellung die Bühne ganz den Jungen gehört.

Ursina Bösch, im «Persönlich» dieser MP vorgestellt, wird diesen Samstag um 17 Uhr mit einer Partnerin das Thema «Erwartungen» in Tanz umsetzen.

Die Matinée am Sonntag um 11.30 Uhr gestaltet Victor Witschi mit seiner Theatergruppe HDTV. Victor ist, wie auch Ursina, in Uessikon aufgewachsen, hat sich anschliessend an die Maurmer Schulzeit zum Fachmann für Betreuung ausbilden lassen, lebt in Winterthur und arbeitet in einer betreuten Wohngruppe. Durch seinen Vater als Schauspieler war Theater schon immer ein grosses Thema in der Familie. Victor selber schlüpfte von klein auf leidenschaftlich gerne in die verschiedensten Rollen. Vor sechs Jahren wurde er Mitglied einer Win-

terthurer Theatergruppe, welche jeweils an der KV-Abschlussfeier ein Stück aufführt. Dazu kam das Interesse am Improvisationstheater. Mit sechs jungen Leuten gründete er die Gruppe HDTV (High Definition Theatersport Verein). Theatersport ist eine Form des improvisierten Theaters, improvisiert deshalb, weil die Schauspieler Szenen spielen, deren Verlauf die Zuschauer beeinflussen. Die Mitglieder des Vereins sind Laien mit Bühnenerfahrung. Alle sind sie jung, spielwütig und verbinden Humor gekonnt mit politischer Aktualität. Fünf dieser unterdessen etwa 13-köpfigen Gruppe werden in der Mühle das Thema «Erwartungen» zusammen mit dem hoffentlich zahlreichen Publikum in ein Theaterstück umsetzen.

Und welches sind Victors persönliche Erwartungen? Er wird Anfang 2013 eine Ausbildung zum Theaterpädagogen beginnen. Verbunden damit erwartet er von sich Zielstrebigkeit, Einsatz und Durch-



Victor Witschi

(Foto: zvg)

haltevermögen. Grundsätzlich möchte er so leben, dass er als alter Mann einmal schmunzelnd auf ein zufriedenes Leben zurückblicken kann.

Für die Kulturkommission  
Marianne Vögeli

## Biergenuss: Hopfen und Malz nicht verloren

Kleiner Bier-Genusstest dreier Biere aus Kleinst-Brauereien

**In Maur gibt es zwar keine eigene Bierbrauerei, doch alle drei genussvollen Biere stammen aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft und können in Maur bei Schatt Getränke eingekauft werden. Die «Maurmer Post» nahm von jedem Hopfensaft einen kräftigen Schluck und verrät, wer der Sieger dieses kleinen unverbindlichen Tests ist.**

Sandro Pianzola

Wer hat bei dieser augenblicklichen Hitze keine Lust auf Bier? Der Konsum der Biere ist gemäss den gigantischen Brauereien wie Heineken und Carlsberg stark angestiegen. Zu beiden grossen Konzernen gehören heute die meisten Schweizer Bierbrauereien wie Feldschlösschen, Hürimann oder Eichhof.

### Die Chance der Regionalen

Solche Monopole bringen jedoch immer wieder kleine Regionalbrauereien auf den Plan, wie drei kleine Brauereien aus unserer Region beweisen. Diese kleinen Brauereien sind dann jeweils auf dem lokalen Markt zu finden, sofern sie nicht wie das Restaurant Feldhof in Pfaffhausen ihren eigenen Hopfensaft ab Zapfsäule ihren Gästen ausschenken.

Dabei spielen die Gastronomie und vor allem der Getränkehandel eine entscheidende Rolle. Lobenswert, dass bei Schatt Getränke in Maur viele lokale und kleine Brauereien im Verkaufssortiment Aufnahme finden. Für einen kleinen Überblick

über die drei nächsten Brauereien rund um Maur haben wir uns mit den drei beliebtesten Bieren eingedeckt und gleich kühl gestellt. Der Test ist einfach: Blindtest einiger Biergeniesser mit je einem Glas der kostbaren Gebräue. Dabei wird auf den Eindruck, die Frische, den Geschmack und den Abgang sowie auf das Spezielle geachtet.

**Usterbräu Original Naturtrübes Spezialbier, Braukultur AG, Uster, 5,0% Vol., 33 ml**

Farblich stimmt das zweite Bier aus Uster, naturtrüb im Glas, verbreitet eine feine Frische. Beim ersten Schluck kommt Freude auf, doch die hält nicht lange an. Leider etwas ein schneller Abgang, der dann zum Schluss etwas wässrig wirkt: 3. Rang im MP-Genuss-Bier-Test. Trotzdem: Das Bier ist allemal besser als jedes Gross-Industrie-Gebräu.

**Landbier Feldhof Naturtrübes Spezialbier, Brauerei Feldhof Pfaffhausen, 5,0% Vol., 50 ml**

Das Sommerbier im Test. Frisch, blumig, etwas süsslich und sehr harmonisch und frisch im Abgang. Ein Bier, das bestimmt auch vielen Frauen schmecken wird. Die helle Farbe kommt gut im Glas und der Schaum hält sich tapfer bei der Hitze, wenn das Glas nicht schnell leer



Die drei getesteten Biere aus regionalen Brauereien, die bei jedem Biertrinker Genuss auslösen.

(Foto: pj)

ist. Ein ganz spezielles Bier, das keinen Vergleich zu scheuen hat: 2. Rang im MP-Bier-Geniesser-Test.

**Usterbräu Export Naturtrübes Amber-Spezialbier, Brauerei Uster T. Häusler GmbH, Uster, 5,0% Vol., 33 ml**

Initiant Thomas Häusler war der, welcher die Bierkultur nach dem Ende 1977 wieder ins Leben gerufen hat. Ein ganz tolles Bier. Stark in der Würze und einem kräftigen Geschmacksreigen. Ein Spezialbier für den richtigen Bierkenner und Geniesser. Der Abgang hält sehr lange an und Bild, Schaum und Frische hält sich hervorragend im Glas. Jeder Schluck auch optisch ein Genuss: 1. Rang im MP-Bier-Vergleichstest.

# Mr. Kwitonda, Wasser, Filz und Nadeln

**Am diesjährigen Ferienplausch des Bezirks Uster haben vier Aktivitäten im Jugend- und Freizeithaus stattgefunden. Auf den Wochenkurs zum Thema Regenwald und Berggorillas folgten drei Tage Filzwerkstatt für Kinder unterschiedlichen Alters.**

In der dritten Ferienwoche wandelte sich das JFH Maur für sechs Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren und einen Hund zum Schauplatz einer Erlebnisreise nach Ruanda. Die Kinder lernten den Bergregenwald an den Hängen der Virunga-Vulkane kennen. Durch das Basteln, durch die Geschichten und die Gespräche erfuhren sie viel über das tägliche Leben der Familie von Herrn Simomana, über den Regenwald und über die Berggorillafamilie des Mr. Kwitonda. Ein «Regenwald im Gurkenglas» und die Papiermaché-Berge symbolisierten das «Land der tausend Hügel», wie Ruanda auch genannt wird. Es wurde gekocht und gegessen, manche Mütter staunten nicht schlecht, wie viel Gemüse und Obst da die Runde über den Tisch machte und wie schnell sich die Teller leerten.

Auf den Ausflug in den Botanischen Garten, bei dem vor allem die fleischfressenden Pflanzen BewunderInnen fanden, folgte ein Fussmarsch von der Forch ins JFH, bei dem das tägliche Leben in Ruanda auch ansatzweise nachgefühlt werden konnte: Bei heissem Wetter, zu Fuss unterwegs, mit trockenem Holz geschultert und einem Stein für den Bau des Ofens im Rucksack kam das Trüppchen noch so gerne im JFH an. Aus den zwei Kanistern Wasser, mit denen wir auszukommen versuchten, gab es dann einen echt schweizerischen Sirup.

Beim Spielen war die Hündin Nahla (auf Kisuaheli: Honigbienenchen), mitten drin und nicht nur dabei. Ab Mitte Woche wurde sie als vollwertiges Mitglied der Gruppe angesehen. So hiess es dann beim Spiel «Zeitung lesen»: «Nahla, du muesch



Filz mit der Nadel.

(Fotos: Brigitta Straub)

hindere, du häsch di bewegt» und damit ich es auch verstehe, wurde mir erklärt, dass sie halt einfach die Kleinste sei und man merke schon, dass sie halt darum nicht alles so gut könne...

Der rote Faden hatte sich durch die Woche hindurch zu einem festen Seil gespannt: Respekt vor dem Anderssein und sich als Teil eines Ganzen zu begreifen.

Zum Abschluss der Woche kam es zum eigentlichen Höhepunkt – zur Begegnung mit der Familie N'gola, der Flachlandgorillafamilie im Zürcher Zoo, und der Gorilladame Mamitu mit ihrem im Juli geborenen Baby. Nach beinahe zwei Stunden bei den Gorillas war für die Kinder klar, dass sie vor dem Verlassen des Zoos Herr N'gola auf Wiedersehen sagen müssten. Dass es nicht dazu kam, lag wohl daran, dass alle nach dem fünfständigen Zoobesuch ziemlich müde waren.

Die Begegnung mit den sanften Wesen, den Gorillas, spiegelt sich auch im Namen des Chefs der Berggorillafamilie, die wir in Ruanda «besucht» hatten. Der grösste und älteste Berggorilla der Welt heisst KWITONDA, dies bedeutet in der ruandischen Sprache Keniaruanda, der Sanft-

te, der Ruhige. Dies hatte die Kinder sehr berührt, doch die betonten, dass sie Herr N'gola auch nett fänden.

Eine Mutter berichtete mir, dass sie ihre Kinder am Abend nicht zum Schlafen bewegen konnte, da sie sich am Abend noch so viel zu erzählen hatten.

## Filzwerkstatt

In der letzten Ferienwoche wurde am Dienstag und am Mittwoch in der Filzwerkstatt nass gefilzt. Jeweils zehn Kinder im Alter zwischen sechs und zehn zupften, «riebelten» und walkten, was das Zeug hielt und konnten am Abend ihren Eltern stolz ihre Werke präsentieren.

Einen ruhigen Abschluss gab es am Donnerstag, an dem Mittelstufen- und OberstufenschülerInnen mit der Nadel filzen konnten. Da nicht alle angemeldeten Kinder auch im JFH erschienen sind, konnten die Teilnehmenden aus dem Vollen schöpfen und sowohl nass wie trocken filzen. Die Kissen, Taschen und Bälle hätten auch im JFH einen Platz gefunden, doch die KünstlerInnen nahmen alle mit nach Hause.

Brigitta Straub, JFH Maur



Mitten drin und nicht nur dabei.



Mittagessen – Vulkane aus Süsskartoffelstock.

## Positive Ausstrahlung – der Schlüssel zur Selbstsicherheit

Der Workshop richtet sich an Frauen verschiedenster Hintergründe und Altersgruppen

### Inhalt

- Ausstrahlung ist lernbar
- Eine positive Grundhaltung stärkt unser Auftreten
- Die selbstbewusste Körpersprache
- Grössere Stilsicherheit gewinnen
- Abwechslungsreiche Einheiten wie Kurzreferate, Bewegungselemente mit Musik, Yoga und Mentaltraining

### Ort

Studio, Loorenstrasse 21, 8127 Forch/Aesch (mit Bus erreichbar), P. vorhanden

### Datum

Freitag, 21.9.2012, 18.00–21.00 Uhr  
Samstag, 22.9.2012, 9.00–17.00 Uhr

### Kursleitung

M. Hofmann Bosshart, dipl. Psychologin, Coach, und E. Hug, Tanzpädagogin

Kosten: CHF 580.–

Anmeldung und Informationen: E.Hug,  
Tel. 044 980 12 96, 079 207 90 07,  
ehug@usa.net

## Zu vermieten in Ebmatingen per September 2012

2 Büros, total 34 m<sup>2</sup>  
in Bürogemeinschaft

Miete CHF 850.– inkl. NK,

inkl. 2 ged. Parkplätze  
Evtl. 1 Büro möglich

Tel. 044 982 30 40  
(Hrn. Rüegg verlangen)

## Francesco Monaco Maler Gütschstrasse 24 8122 Binz

Telefon 044 887 71 81  
Natel 079 441 36 06  
www.malermonaco.ch

Mit der Natur Leben für morgen



## BERGER'S Hof-Lädeli

Obst – Gemüse – Beeren – Brot  
Milchprodukte – Fleisch vom Hof – Wein

*Frische Zwetschgen  
verschiedene Frühäpfel*

Familie Nicole und Felix Berger  
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur  
Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

## Gesucht

Putzhilfe (Deutsch oder Italienisch  
sprechend) für 3½-Zimmer-  
Wohnung in Binz.

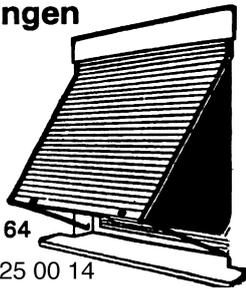
Aufwand pro Woche ca. 3–4 Std.  
Tel. 044 980 30 66

**RAU**  
**arabela**  
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

## Permanente Ausstellung

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64  
**8118 Pfaffhausen**, Tel. 044 825 00 14



## Frisuren mit Klasse und Stil.

Coiffeur Neuhof  
bei der Post, 8124 Maur  
Telefon 044 980 28 75  
www.coiffeurnehof.ch



Photo by Weilla

**Kaufe**  
**Briefmarkennachlässe**  
**restlos**  
alte Ansichtskarten, alte Briefe usw.  
Zahle bar.  
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

## pedi-fuss Ihre Fusspflegepraxis

Sonja Litschi, dipl. Fusspflegerin, Bachtobelstr. 24, 8123 Ebmatingen  
078 795 56 72 / S.Litschi@gmx.ch

**Fusspflege Fuss French Gel Wellnessbehandlungen**  
**Hausbesuche Nagelprothetik Nagelkorrekturen**

## Herrenholz 2 und 4, 8122 Binz

Attraktive, moderne, lichtdurchlässige und sonnige

### 4½/5½ - Zi. - Attikawohnungen

mit Aussicht, grossen Balkonen, Lift, Komfortlüftung,  
MinergieLabel, 132 m<sup>2</sup> NWFl., 2 Nasszellen, etc.,  
Fr. 1'480'000.-. Optionen: UN-Garagen.

Verkauf: Christian Vogelbach, 044 - 77 666 77

Verkauf von Wohneigentum, Rainweg 4, 8810 Horgen,  
Christian.Vogelbach@bluewin.ch

Ersteller und Büro: Peter Möhl und Partner AG, 8124 Maur

## Zweifel & Partner

GARAGE PNEUHAUS AG

Ihr Mobilitätspartner für alle Fahrzeuge

Service, MFK  
Reparaturen  
Lenkgeometrie  
Carrosserie, etc.



**Mehrmarken**  
Verkaufspunkt  
Ihr Spezialist für Neuwagen

www.zweiweb.ch

T 044 366 21 00  
F 044 366 21 08

Forchstrasse 111  
Forch - Scheuren

## Chilbi-Märt Muur, 31. August bis 2. September

Zum 33. Mal verwandeln der Gewerbeverein Maur, der Frauenverein Maur-Üessikon und gegen 300 freiwillige Helferinnen und Helfer den alten Maurmer Dorfkern rund um Sagi und Burg in ein grosses Festgelände.

### Auftakt mit Stimmung

Der Chilbi-Märt Muur startet am Freitag, 31. August, um 20 Uhr im Festzelt mit den fidelen Mölletalern. Dazwischen treten Florian und Seppli auf – lassen Sie sich überraschen! Heiss geht's auch im Raclettezelt zu und her: Das feine Raclette der Muurmer Chilbi ist weitherum bekannt und begehrt. Wer's eher schummrig mag, findet ab 21 bis 02 Uhr in der Mühlebar das passende Ambiente.

### Von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr früh

Der Samstag beginnt um 12 Uhr. Kaffeestube, Fest- und Raclettezelt sind für die hungrigen und durstigen Gäste offen. Am Markt mit über 50 Ständen ist von auserlesenen Köstlichkeiten bis zu dekorativem Allerlei alles zu finden. Um 15 Uhr haben die Old Stompers ihren Auftritt. Die Band Beyond Remedy sorgt ab 20 Uhr im Festzelt für Unterhaltung. Für Nachtschwärmer hat die Mühlebar von 21 bis 3 Uhr früh geöffnet.

### Traditioneller Sonntag

Traditionell beginnt der Chilbi-Sonntag um 10 Uhr mit dem ökumenischen Gottesdienst. Ab 11 Uhr sind der Markt, die Kaffeestube, das Fest- und Raclettezelt geöffnet. Die Brass Band hat um 12 Uhr, das Jugendorchester Maur um 15 Uhr ihren Auftritt auf der Festzeltbühne. Die Museen Maur sind am Samstag- und Sonntagnachmittag ebenfalls geöffnet.

### Fürs leibliche Wohl ist gesorgt

Niemand muss hungern: Grilladen, Pommes, Raclette und Pizza, Kuchen, Öpfel- und Müslichüechli, Glacen und weitere Köstlichkeiten können am Chilbi-Märt Muur ohne Hemmungen genossen werden.

### Speziell für die Jungen

Tolle Attraktionen warten auf die jungen Chilbi-Besucher am Samstag und Sonntag: Chilbi-Buden, Karussell, Autoscooter, Kinderflohmarkt, Kasperlitheater, Harassen stapeln, Gumpiburg, Büchsen werfen, Schminken, Fallgatter, Bike-Parcours und mehr.

Die alkoholfreie CuA-Bar der reformierten Kirchgemeinde im Feuerwehrhäuschen an der Staubergasse ist am Samstag und Sonntag offen. Zudem gibt's hier viel Spass mit Meersäulilotto, Ballonfiguren und Fröschlispicken.

### Gratis-Chilbi-Bus

Über das Chilbi-Wochenende verkehrt ein Gratis-Chilbi-Bus zwischen Scheuren und Maur Dorf. Haltestellen: Scheuren (Volg), Zollingerheim, Bränneli, Looren, Maur Dorf. Am Samstag fährt der Nachtbus nach Binz um 01.30 und 02.30 Uhr.

### Verkehr

Ab 29. August ist der Festplatz für den Verkehr gesperrt oder nur eingeschränkt befahrbar. Parkplätze sind signalisiert.

Für den Gewerbeverein Maur und den Frauenverein Maur-Üessikon  
Gabi Wüthrich

### Chilbi-Märt Muur: Erste Hilfe

#### Erste Hilfe auch beim Wandern – «Helfen auf Schritt und Tritt»

Wandern ist in der Schweiz die meistverbreitete Freizeitaktivität. Wandern tut uns allen gut und ist «in». Wandern lässt sich mit vielen Interessen verbinden: Unterwegs trifft man andere Menschen, sieht seltene Tiere, findet Pflanzen, die prächtig blühen oder intensiv riechen, entdeckt Naturdenkmäler und Zeugnisse früherer Kulturen. Beim Marschieren erlebt man, wie sich Wärme, Kälte oder Strapazen auf den eigenen Körper auswirken. Kurz: Eine Wanderung ist ein Fest für alle menschlichen Sinne.



Aber auch beim Wandern kann sich jederzeit und überall ein Unfall ereignen. Schon eine Blase oder ein Wespenstich kann eine leichte Route in eine nicht enden wollende Qual verwandeln. Ein Ausrutscher, ein Fehltritt oder auch ein Hitzschlag können das Weitermarschieren verunmöglichen. Und was ist zu tun, wenn ein Wanderer in abgelegenen Gebiet einen Herzanfall erleidet?

Der Ratgeber des Schweizerischen Samariterbundes «Helfen auf Schritt und Tritt» informiert über das allgemeine Vorgehen bei einem Notfall. Der Faltprospekt für unterwegs enthält wertvolle Erste-Hilfe-Tipps, listet alle Notrufnummern auf, findet Platz in Taschen und Westen.

An der Chilbi erfahren Sie von uns Samaritern, welche Hilfsmittel für Notfälle in den Rucksack gehören und wie bei den typischen Wanderbeschwerden wie Gelenkverletzungen, Höhenkrankheit, Hitz-

schlag oder Unterkühlung wirksam Erste Hilfe geleistet wird.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Samariterverein Maur

### Umgang mit Wut und Aggression

#### Fachgeleitete Gruppe für Männer

Ob privat oder bei der Arbeit: Gibt es Meinungsverschiedenheiten, da bin ich oft sofort auf 180! Immer wieder kommt es zu verbalen Auseinandersetzungen mit Arbeitskollegen, mit der Freundin.

Ich verletze meine Gesprächspartner mit unangemessen aggressiven Worten.

Warum nur kann ich meine Wut nicht zügeln? Warum sage ich immer wieder Dinge, die mir im Nachhinein leid tun? Warum habe ich meine Gefühle nicht besser im Griff? Warum kann ich andere Meinungen nicht stehen lassen?

Ich möchte meine Aggressionen in den Griff bekommen, möchte meinen Gefühlen nicht mehr ausgeliefert sein. Ich möchte mich auf mich verlassen können und für andere nicht mehr so unberechenbar sein. Ich möchte einen anderen Umgang mit Druck und Stress finden.

In einer Selbsthilfegruppe können wir uns über unsere Schwierigkeiten austauschen, können uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam einen neuen Umgang mit unseren Aggressionen finden.

Kennt ihr diese Situationen? Habt ihr ähnliche Probleme? Dann meldet euch bei:

Selbsthilfzentrum Zürcher Oberland

Im Werk 1, 8610 Uster

Tel. 044 941 71 00, Fax 044 941 71 40

www.selbsthilfzentrum-zo.ch

info@selbsthilfzentrum-zo.ch

### Halbtages-Wanderung

#### Dienstag, den 28. August 2012

#### Warum in die Ferne schweifen...?

Die Gemeinde Maur hat eine Broschüre «Wandern, Entdecken, Geniessen» herausgegeben mit Wandervorschlägen in unseren 5 Dorfteilen. Wir werden in loser Reihenfolge die vorgeschlagenen Wanderungen (teilweise etwas abgeändert) durchführen.

Die erste Wanderung bringt uns rund um Binz. Wir treffen uns um 13.35 bei der Bushaltestelle Post Binz (Verbindungen: Bus 744 Forch Scheuren ab 13.16, Ebmatingen an 13.25. Bus 747 Maur Schiffländle ab 13.21, Ebmatingen 13.32, Binz Post an 13.35).

Wanderzeit rund 1½ Stunden. In Binz können wir noch unseren Durst im Restaurant Trotte stillen.

Auskunft über die Durchführung erteilt der Wanderleiter am Montag, den 27. August 2012, ab 18.00 Uhr unter Telefon 044 980 17 64.

Der Wanderleiter: Hansueli Ottiker



# Radsport: Mountainbike-EKZ-Cup Eschenbach

Erlebnisbericht eines Bikers am 19.8. in Eschenbach als Zuschauer

Leider musste ich dieses Rennen als Zuschauer besuchen. Mein Schlüsselbeinbruch ist zwar schon fast verheilt, aber ich wollte nichts riskieren und liess deshalb das Rennen ausfallen. Der BMC Racing Cup ist für mich zwar gelaufen, dennoch wünsche ich mir in Muttenz dabei zu sein. Nico hat sich am Daumen verletzt und ist deshalb in Eschenbach auch nicht gestartet.

## Warme Temperaturen

Heute war es sehr heiss. Die Organisatoren haben deshalb auf der Strecke auch eine Dusche installiert. Diese haben zahlreiche Fahrer in Anspruch genommen. Es war sehr wichtig, im Vorfeld und während dem Rennen genug zu trinken. Natürlich durfte das Softeis nach dem Rennen auch nicht fehlen! Es war ein ausgezeichnet organisiertes Rennen, bei dem nichts gefehlt hat.

## Zahlreiche Fahrer des VC Maur

Nach den Sommerferien sind jetzt alle Fahrer erholt und sehr motiviert, die zwei-

te Hälfte der Saison in Angriff zu nehmen. Dies konnte man an der Anzahl Fahrer gut erkennen. Grundsätzlich nehmen am EKZ-Cup immer mehr Fahrer teil, da die Rennen in der Region stattfinden. Beim BMC Racing Cup ist dies nicht immer der Fall. So starteten an diesem Sonntag eine grosse Anzahl Teilnehmer in den verschiedenen Kategorien.

## Rangliste

Gutes Tagesresultat des VC Maur: Olivia hat ihr Rennen gewonnen, Sina wurde ausgezeichnete Zweite und die Geschwister Raphael und Lara landeten auf dem undankbaren vierten Rang.

Lenny Kamber

### Fun I (1995 & älter)

13. Sven Sprunger, Bassersdorf

### Overall Ranking (1995 & älter)

24. Sammy Leumann, 1995, Weisslingen

### Hard Knaben (1996/1997)

4. Raphael Krähemann, 1996, Egg

7. Dario Leemann, 1997, Egg

### Hard Mädchen (1996/1997)

2. Sina Frei, 1997, Uetikon a. See

### Mega Knaben (1998/1999)

10. Alec Hardegger, 1999, Binz

### Mega Mädchen (1998/1999)

1. Olivia Hottinger, 1998, Esslingen

4. Lara Krähemann, 1999, Egg

### Rock Mädchen (2000/2001)

9. Anja Heitzmann, 2000, Binz

### Rock Knaben (2000/2001)

30. Nando Rigonalli, 2001, Mönchaltorf

### Cross Knaben (2002/2003)

25. Jari Hasler, 2003, Zollikerberg

32. Gian Niemann, 2003, Egg

40. Gian Rigonalli, 2003, Mönchaltorf

### Soft Knaben (2004/2005)

6. Joël Ragaz, 2004, Ebmatingen

37. Mika Jasper, 2004, Binz

39. Nick Heitzmann, 2004, Binz

### Pfüderi Mädchen (2006/2007)

18. Lina Rigonalli, 2006, Mönchaltorf

### Pfüderi Knaben (2006/2007)

32. Flurin Rigonalli, 2007, Mönchaltorf



Olivia Hottinger, 1998, Esslingen

(Fotos: zvg)



Gian Niemann, 2003, Egg

## und anderswo

### «faszinierendes Wasser»

Foto-Bilder von Irene Christen-Dürig in der Ausstellungshalle Terlingen, Küsnacht-Goldbach

Seit vielen Jahren sammelt Irene Christen-Dürig mit ihrer Kamera auf der ganzen Welt Eindrücke zum Thema Wasser in seinen verschiedensten Formen. Hier zeigt sie eine Auswahl ihrer Wassersujets. Wasser – nah und fern – aus der Ferne betrachtet oder ganz nah, in Makroaufnahme. Alles ist dem Wasser entsprungen, alles wird das Wasser erhalten. – Goethes Ausspruch trifft für sie den Kern ihrer hier gezeigten Arbeiten. Die Künstlerin wählt ihre Sujets mit Bedacht und zeigt dann Ausschnitte von Gewohntem ganz neu. Sie hat das Talent, das abzubilden, was

zwar alle sehen können, aber nicht bewusst wahrnehmen. Dank ihrem Blick für Details kann sie über einen Ausschnitt die Stimmung des Ganzen vermitteln.

**Vernissage:** Donnerstag, 30. August 2012 ab 17.00 Uhr

**Sonntagsapéro:** 23. September 2012, 11.00–14.00 Uhr

**Finissage:** Sonntag, 21. Oktober 17.00–19.00 Uhr

Die Künstlerin ist an allen drei Terminen anwesend oder nach Vereinbarung, 079 297 12 71

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag von 8.00 bis 19.00 Uhr  
Ausstellungshalle Terlingen,  
Goldbach Center  
Seestrasse 39, 8700 Küsnacht  
www.irenechristen.ch



# Zulassungs- und Sperrliste für Grünabfuhr

|  | <b>Zugelassenes Grüngut für Grünabfuhr</b>   |
|--|--|
|   | <b>Aus Küche und Haushalt</b>  |
|  | + Rüstabfälle von Gemüse und Obst  |
|  | + Kaffeesatz und Teekraut inkl. Filterpapier   |
|  | + Eierschalen  |
|  | + Tiermist von Pflanzenfressern  |
|  | + Schnittblumen und Topfpflanzen   |
|  | + pflanzliche Speiseresten   |
|  | + tierische Speiseresten   |
|  | + Fleisch und Fisch  |
|  |  |
|  | <b>Aus Garten</b>  |
|   | + Rasen- und Wiesenschnitt   |
|  | + Laub   |
|  | + Stroh  |
|  | + Strauch- und Baumschnitt ,<br>Diese Schnitte müssen gebündelt, nicht länger als 1,5m und nicht schwerer als 15 Kg/Stück bereit gestellt werden |
|  | + Blumen- und Gemüsestauden  |
|  | + Jät/Wildkräuter  |
|  | + Fallobst und verdorbenes Obst  |
|  | + Sägemehl, -spähne von unbehandeltem Holz   |
|  | + Federn, Haare  |
|  |  |
|  | <b>Das gehört NICHT in die Grünabfuhr</b>  |
| <br><br> | + Knochen  |
|  | + Hunde- und Katzenkot   |
|  | + Kunststoff   |
|  | + nicht verrottbare Schnüre  |
|  | + Steine   |
|  | + Glas   |
|  | + Papier   |
|  | + Metall   |
|  | + Textilien  |
|  | + behandeltes Holz   |
|  | + Asche  |
|  | + Mineralöl  |
|  | + Staubsaugersäcke   |
|  | + Strassenwischgut   |
|  |  |

**Bauarbeiten mit temporären Verkehrsanordnungen**

**Informationen zu den verschiedenen Baustellen finden Sie im Internet unter [www.maur.ch](http://www.maur.ch), Verwaltung, Aktuelles, Strassen&Bau**

Für nachstehende Verkehrswege ergehen folgende Verkehrsvorschriften:

**Aeschstrasse**

Im Bereich Im Bränneli/Langacherstrasse. Vom 17. Juli 2012 bis Anfang September 2012; Lichtsignalanlage.

**Im Bränneli**

Ein-/Ausfahrt Aeschstrasse

Von Mitte August bis Anfang September 2012; der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten von Im Bränneli in die Aeschstrasse. Die Umleitung (Ausnahme Schwerverkehr) erfolgt über die Eggenbergstrasse–Tobelstrasse im Gegenverkehr und ist signalisiert.

**Langacherstrasse**

Ein-/Ausfahrt Aeschstrasse

Von Mitte August bis Anfang September 2012; Fahrverbot

Aeschstrasse–Langacherstr. Nr. 8

Von Anfang September bis Ende Oktober 2012; Fahrverbot werktags Montag–Freitag, 7.00 bis 18.00 h

**Neugutstrasse, Üessikon–Egg**

12. Juli bis Mitte Oktober 2012; Fahrverbot für Durchgangsverkehr, zeitweilig Sackgasse

Die Umleitung erfolgt über die Rellikonstrasse–Rällikerstrasse (Egg) im Gegenverkehr und ist signalisiert.

**Stationsstrasse**

Vom 13. August bis Anfang November 2012; Fahrverbot

**Chalenstrasse, Abschnitt Steinmüristrasse–Bergacherstrasse**

Von Mitte August bis Ende November 2012; Fahrverbot

Die Umleitung erfolgt über die Steimüristrasse–Lebernhöhe–Lebernhöhe im Gegenverkehr und ist signalisiert.

**Bergacherstrasse**

Von Mitte August bis Ende November 2012; Fahrverbot

**Fällandenstrasse, bei Einmündung****Kehlhofstrasse Süd**

Vom 14. August bis Ende September 2012; Lichtsignalanlage

**Kehlhofstrasse**

südliche Ein-/Ausfahrt Fällandenstrasse

Vom 14. August bis Ende September 2012; Fahrverbot

In den genannten Verkehrswegen ist die Zufahrt von und zu den angrenzenden Liegenschaften unter Beachtung der aktuellen örtlichen Signalisation nur zeitweise möglich. Das Abstellen von Fahrzeugen ist verboten, ausgenommen sind der Güterumschlag oder im Verkehr mit der jeweiligen Baustelle.

Die Bauherrschaften, die Bauleitungen und die Bauunternehmer sind bestrebt, die Arbeiten zügig voranzutreiben und die Behinderungen so kurz wie möglich zu halten. Für die Umtriebe wird um Verständnis gebeten.

Gemeinde Maur  
Abteilung Hoch-/Tiefbau

**Pilzkontrollstelle für die Gemeinden Maur/Egg/Mönchaltorf**

Adresse Pilzkontrollstelle:

Frau Ruth Benz

Werkhof Egg

Gewerbstrasse 15

8132 Egg

Eingang Gewerbstrasse bitte nicht vor dem Feuerwehrgebäude parkieren!

**Öffnungszeiten**

Saison: August bis November

Donnerstag und Sonntag

jeweils von 18.00–19.00 Uhr

Ausserhalb der Kontrollzeiten Mitteilung auf den Anrufbeantworter Telefon 076 215 44 85

Das Sammeln von Pilzen ist vom 1. bis 10. Tag eines jeden Monats im Gebiet des Kantons Zürich verboten. In der übrigen Zeit 1 kg pro Person und Tag.

Die Pilze sind vorgeputzt, d.h. frei von Erde, Laub, Ungeziefer usw. und nach Arten getrennt vorzuweisen. Es ist stets das gesamte Sammelgut der Kontrolle vorzuzeigen.

Die Pilzkontrollen sind unentgeltlich.

Gemeindeverwaltung Maur,  
Gesundheitssekretariat

**Papiersammlung****Wann/Wo?**

Samstag, 25. August 2012

Bis spätestens um 8.00 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

**Was?**

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

**Nicht entsorgt werden:**

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z.B. Blumenpapier

**Wie?**

Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt. Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Herbert Helbling, Tel. 079 775 26 42 zu richten.

Die Vereine danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitssekretariat Maur

**Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 25. August 2012 geöffnet von 9.00–12.00 Uhr.**

**Beschriftung der Hauskehricht- und Grüngutcontainer**

Die Vorschrift, dass jeder Hauskehricht- und Grüngutcontainer mit der genauen Standortadresse zu beschriften ist, hat folgende Gründe:

- Es kommt immer wieder vor, dass infolge falsch parkierter Fahrzeuge, Baustellen usw. das Sammelfahrzeug Abfallcontainer nicht leeren kann bzw. bei der Abfuhr übersehen werden. Durch die Beschriftung können die Container bei einer nachträglichen Leerung schneller gefunden werden.



- Bei Strassensperrungen infolge von Bauarbeiten müssen die Container oft an einem Bereitstellungsplatz ausserhalb der Strassensperrung für die Leerung bereitgestellt werden. Nur durch eine klare Beschriftung können danach die Container wieder den zugehörigen Liegenschaften zugeordnet werden.

- Bei Kehrichtsackkontrollen kann der Fundort der nicht oder falsch frankierten und daher zu beanstandenden Kehrichtsäcke auf dem Rapportformular klar bezeichnet werden.

Die Kleber für die Beschriftung der Haushalt- und Grüngutcontainer können kostenlos beim Gesundheitssekretariat der Gemeindeverwaltung behändigt oder auf der Homepage der Gemeinde unter [www.maur.ch](http://www.maur.ch), Online-Schalter: Gesundheit Containerkleber-Bestellung bestellt werden.

Unten abgebildet ist ein Muster eines Containerklebers für Grüngut. Jener für Hauskehricht enthält den Hinweis, dass nur mit Gebührenmarken versehene Säcke im Container deponiert werden dürfen.

Für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen danken wir Ihnen bestens.

Gesundheitssekretariat



Kirche St. Franziskus  
Bachtelstrasse 13  
8123 Ebmatingen  
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76  
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch  
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba  
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM  
Diakon: Joachim Lurk  
Sekretariat: Stella Maccioni  
Öffnungszeiten Sekretariat:  
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

## Gottesdienste

### 21. Sonntag im Jahreskreis

**Samstag, 25. August 2012**

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

**Sonntag, 26. August 2012**

10.30 Familiengottesdienst  
Segnungsgottesdienst  
ErstklässlerInnen  
Kirche St. Franziskus

Kollekte: Caritas Luzern

## Agenda

**Montag, 27. August 2012**

19.00 Rosenkranz, Kirche St. Franziskus

**Mittwoch, 29. August 2012**

9.45 Ökumenischer Gottesdienst,  
Kapelle Forch

**Donnerstag, 30. August 2012**

9.15 Wortgottesdienst,  
Kirche St. Franziskus

## Beichtgelegenheit

Kirche Egg, jeden Samstag 17.15–17.50 Uhr.  
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

## Aus der Pfarrei

### Voranzeigen Taufkatechese

Am Samstag, 1. September, findet wieder ein Taufvorbereitungsmorgen statt für Eltern und Paten, 10.00–12.00 Uhr im Pfarrzentrum Egg. Anmeldung im Sekretariat.

### Voranzeigen Ökumenischer Gottesdienst

Chilbi-Märt Muur. Ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, dem 2. September um 10.00 Uhr, bei schönem Wetter im Burghof, bei schlechtem Wetter in der Kirche. Mitgestaltung Gospelchor Do Lord Maur unter der bewährten Leitung von Frau Irmgard Keldany. Wir heissen Sie herzlich willkommen!

## Frauenausflug zum Bibelgarten Gossau

**Donnerstag, 6. September 2012**

Herzlich eingeladen sind Frauen jeden Alters  
Weitere Auskunft und Anmeldung bis 27. August im Sekretariat des Pfarrvikariates  
Tel. 044 980 18 21  
sekretariat.eb@zh.kath.ch

Kosten für die Fahrt und Führung Fr. 35.–  
Kosten für Kaffee und Abendessen individuell

## Geschichte zum Nachdenken

Bei einer Schiffskatastrophe in der fernen Weite des Ozeans gab es nur einen einzigen Überlebenden, der sich auf eine unbewohnte Insel retten konnte. Dort baute er sich eine kleine Hütte und fristete mühsam sein Leben. Einsamkeit, Angst und Krankheit bedrängten ihn tief. Immer wieder suchte sein Blick den Horizont nach einem rettenden Schiff ab. Vergebens. Da betete er inständig zu Gott, er möge ihn aus seiner Hilflosigkeit befreien. Doch es war ihm, als wäre er von Gott und der Welt verlassen und vergessen worden. Viele Monate waren bereits vergangen. Der Schiffbrüchige hatte die Phase des Aufbegehrens gegenüber seinem Schicksal abgelegt und sich damit abgefunden, ohne Trost und Hilfe sein weites Leben fristen zu müssen. Eines Tages war er wieder einmal auf der Suche nach Nahrung im Innern der Insel. Auf dem Rückweg zu seiner Hütte erblickte er schon von weitem Rauch. Als er näher herankam, musste er zu seinem Entsetzen feststellen, wie seine Hütte ein Raub der Flammen geworden war. Alles, was er hatte, war verbrannt. Da fiel er in allertiefste Hoffnungslosigkeit und Traurigkeit. Er spürte, wie etwas ihn drängte, mit Gott zu hadern: «Ist das die Antwort auf meinen Glauben an deine Güte? Herr, warum beantwortest du mein Vertrauen und mein beharrliches Beten anstatt mit Hilfe mit einem weiteren vernichtenden Unglück? Ich kenne deine Pläne nicht, möchte aber doch an dich glauben und dir vertrauen.» In seiner Betrübnis warf er sich in den Sand und weinte still vor sich hin. Als er endlich wieder das Gesicht hob, traute er seinen Augen nicht. Am Horizont tauchte ein Schiff auf, das ein Boot aussetzte und ihn an Bord holte. Überglücklich über seine Rettung drückte er dem Kapitän die Hand und fragte: «Wie haben Sie bloss gewusst, dass ich auf dieser Insel war und schnellst auf meine Rettung wartete?» – «Das ist ganz einfach zu erklären», erwiderte dieser, «wir haben ihre Rauchzeichen gesehen.»

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: [www.kath.ch/maur](http://www.kath.ch/maur)

## Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

## Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier  
Rellikonstrasse 7, Maur  
Telefon 044 980 32 31  
Dr. med. U. Pachlatko  
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen  
Telefon 044 980 21 21  
E. Stössel, prakt. Ärztin  
Tägerstrasse 17, Forch  
Telefon 044 980 08 95

## Zahnärztlicher Notfalldienst

### Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.  
Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

## Spitex Zumikon Maur

### Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00, [info@spitex-zumikonmaur.ch](mailto:info@spitex-zumikonmaur.ch). Büroöffnungszeiten: 8–12 Uhr und nach Vereinbarung.

## Impressum

### Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 5000 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:  
Sylvia Lustenberger, Hausacherstr. 12, 8122 Binz  
Tel. 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34

Redaktion der Ausgabe vom 31. August 2012:  
Christoph Lehmann, 8124 Maur  
Tel. 044 980 36 83, Handy 079 209 80 22  
E-Mail [redaktion@maurmerpost.ch](mailto:redaktion@maurmerpost.ch)  
oder [christoph.lehmann@maurmerpost.ch](mailto:christoph.lehmann@maurmerpost.ch)

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 24. August 2012, 18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)  
Christoph Lehmann (cl), Maur  
Sandro Pianzola (pi), Ebmatingen

Inserateannahme und -beratung:  
Sylvia Lustenberger  
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz  
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34  
[inserate@maurmerpost.ch](mailto:inserate@maurmerpost.ch)

Annahmeschluss Freitag 17 Uhr

Satz und Bild: FO-Zürisee, 8712 Stäfa  
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der FO Print & Media AG, 8132 Egg,  
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36  
[info@fo-fotorotar.ch](http://info@fo-fotorotar.ch), [www.fo-fotorotar.ch](http://www.fo-fotorotar.ch)

## Info

### Schützenverein Maur-Binz-Fällanden Knabenschiessen-Training



### Trainingsschiessen auf dem Schiessstand Maur

Einladung: Für alle Jungs und Mädels von 13 bis 17 Jahren, welche gerne am Knabenschiessen teilnehmen möchten, bieten wir ein Trainingsschiessen an.

### Vollautomatische Trefferanzeige (analog Albsigüetli)

Datum: 25. August 2012  
Zeit: Nachmittag 14.00 bis 16.00 Uhr  
Einsatzgeld: Fr. 8.– pro Passe à 10 Schüsse

### Teilnahmetalton für Knabenschiessen-Training

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Bitte ausfüllen und senden an:  
Ernst Zollinger, Bundstrasse 30,  
8127 Forch, Tel. 044 980 12 75 oder  
079 405 07 10 oder  
E-Mail: [ernst.zollinger@ggaweb.ch](mailto:ernst.zollinger@ggaweb.ch)

## Musical Abigail



Fröhliches Musical-Proben im Gerstacher.

(Fotos: René Perrot)

Zum ersten Mal haben wir in der letzten Sommerferienwoche eine Singwoche durchgeführt, und zum ersten Mal waren wir nicht im Jugi Looren, sondern in unserem Kirchgemeindehaus. Wir hatten im Voraus leichte Bedenken, weil das Haus doch etwas heikel ist und rundherum nur kleine Steinchen liegen. Aber der helle, luftige Gerstacher hat sich als sehr brauchbar erwiesen, die Küche für die Köchin und ihren jungen Assistenten praktisch, und der Vorplatz wurde sogar zu einer Liegewiese mit Wasseranlage umfunktioniert.

17 Kinder waren es in dieser Singwoche, die unter der Leitung von Ruth Steiner ein Musical einstudierten, abwechselnd unterstützt von Gaby Demonti und unserem Organisten Alex Stukalenko.

Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, wie schnell Kinder Lieder und Texte auswendig können. In dieser Woche ging es um Abigail, die mutige Frau des reichen Schafbesitzers Nabal. Abigail und die Frauen vom Dorf sind dabei, für das Schafschurfest zu rüsten, als ein Streit ausbricht zwischen dem reichen Nabal und dem jungen David, der mit seinen Männern in den Bergen lebt, weil er sich verstecken muss. David und seine Truppe haben in den Bergen Nabals Schafe und Hirten beschützt und fordern nun einen Lohn dafür, denn sie haben nichts mehr zu essen. Der geizige Nabal ist nicht bereit, darauf einzugehen. Aber die weise Abigail geht mit ihren Frauen und dem bereits vorbereiteten Festessen in die Berge und kann so einen Krieg verhindern und Frieden machen.

Sie haben Gelegenheit, das Musical zu erleben **im Gottesdienst vom kommenden Sonntag, 26. August um 10 Uhr**. Die Kinder tanzen, spielen und singen zu Texten und Musik von Ruth Steiner.

Ihr gilt unser Dank für ihren grossartigen Einsatz und das enorme Engagement, aber natürlich auch den Musikern, der Köchin Caroline Staub mit Clemens, Daniela Holzmann und den drei jungen Hilfsleiterinnen Annik Leibundgut, Silvia Hinder und Ionel Doswald, welche die Kinder in den Pausen und beim Basteln und Spielen betreut haben.

Karolina Huber



Konzentriertes Arbeiten beim Postenlauf.

## Nachruf Ruedi Reich

### Ehemaliger Zürcher Kirchenratspräsident

Am Sonntag, 12. August 2012 erlag der ehemalige Zürcher Kirchenratspräsident seiner schweren Krankheit. In den 17 Jahren seines Präsidiums hat er vieles bewegt (Neuregelung Kirche-Staat, neue Kirchenordnung, Förderung der Ökumene etc.) und doch nie den Kontakt zu den einzelnen Kirchgemeinden verloren.

Wir trauern um einen Mann, der die reformierte Kirche des Kantons Zürich stark geprägt hat.

Seiner Familie und den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Gottvertrauen in dieser schweren Zeit.

Kirchenpflege Maur

## Gottesdienste

### ■ Sonntag, 26. August

10.00 Uhr, Kirche Maur  
**Musikgottesdienst «Abigail» mit den Kindern der Singwoche**

Begrüssung der neuen minichile-Kinder  
Pfarrerin Karolina Huber  
Orgel: Alex Stukalenko  
Kollekte: Kinderhilfswerk El Salvador  
Anschliessend Apéro und danach Präsentation zum kirchlichen Unterricht

### ■ Sonntag, 2. September

10.00 Uhr, Burghof Maur (bei schlechter Witterung Kirche Maur)

### Ökumenischer Gottesdienst zum Chilbimärt

Pfarrer Kurt Gautschi  
Diakon Joachim Lurk  
Gospelchor «Do Lord Maur Gospel Power»  
Leitung Irmgard Keldany

## Kinder und Jugendliche

### ■ Samstag, 25. August

10–13 Uhr, Singaal Aesch

### Kolibrisamstag

Leitung: Susanne Gribi Graf

### ■ Dienstag, 28. August

10–11 Uhr, Bächtoldhaus Aesch

### Sing-Krabbelgruppe Forch

Leitung: Martina Wyder

12–13.30 Uhr, KGH Gerstacher

### Domino-Treff

Thema «Die Berufung von Jeremia»

Leitung: Renate Hertach

### ■ Donnerstag, 30. August

9.40–10.25 Uhr, KGH Gerstacher

### Eltern-Kind-Singen

Leitung: Muriel Moura

### ■ Freitag, 31. August

18.30–20.00 h, Pfarrhaus Maur

### CuA – Barkeeperkurs für die Chilbi

Leitung: Christina Egli

## Terminkalender

### ■ Mittwoch, 29. August

9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch

### Wöchentlicher ökumen. Gottesdienst

### Hinweis

Die Auflösung des Rätsels (MP-Nr. 33) wird in der nächsten MP publiziert.

### Amtswoche

26. August bis 1. September 2012  
Pfarrer Kurt Gautschi

## Redaktion «Zeiger»

Pfarrer Kurt Gautschi  
Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Freitag, 8.30–12 Uhr und 14–17 Uhr. Mittwoch geschlossen.  
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen  
Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56  
sekretariat@kirchemaur.ch



**Ursina Bösch**

**Die Sommerferien sind vorbei. Wo haben Sie diese verbracht?**

Zusammen mit meinem Freund war ich für knapp vier Wochen in Ländern des Balkans unterwegs: über Wien durch Ungarn, Kroatien und Bosnien.

**Sie sind in Maur aufgewachsen, was verbindet Sie mit diesem Ort?**

Viele schöne Erinnerungen, das Vertraute durch die bekannte Umgebung und meine Familie.

**Welche Ausbildung haben Sie nach der Schule in Maur gemacht?**

Nach dem musischen Gymnasium am Stadelhofen studiere ich nun im letzten Jahr Musik und Bewegung an der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste).

**Sie werden an der Schaltjahrausstellung einen Auftritt haben. Worum handelt es sich da?**

Theatralisch, musikalisch und tänzerisch werde ich mich mit einer Studiumsfreundin mit Erwartungen in Beziehungen auseinandersetzen.

**Ist es schwieriger an Ihrem ehemaligen Wohnort aufzutreten als an einem Ort, wo Sie niemanden kennen?**

Wenn Zuschauer das, was ich ausdrücke, auch mit meiner Person verbinden, gibt es schon eine grössere Direktheit, Nähe und Spannung. Aber das gefällt mir irgendwie auch.

**Das Thema der Schaltjahrausstellung ist «Erwartungen». Welches sind Ihre Erwartungen?**

Ich bin gespannt, wie sich andere mit künstlerischen Ausdrucksmitteln auf das Thema eingelassen haben, und freue mich darauf, mich mit den Leuten auszutauschen und zu sehen, was sich in Maur eigentlich alles künstlerisch so tut!

**Welches sind Ihre weiteren beruflichen Pläne?**

Ich möchte das letzte Jahr in meinem vielseitigen Studium noch voll ausnützen und geniessen. Ich denke, dass ich dann vorerst als Musik- und Bewegungspädagogin in Primarschulen arbeiten werde und möchte mich weiterhin musikalisch und tänzerisch ausleben und weiterentwickeln. Im Hinterkopf sind noch eine Tanzimprovisationsausbildung und später vielleicht etwas Therapeutisches.

*Interview und Foto: Marianne Vögeli*

■ 23. bis 26. August

**Schaltjahrausstellung**

23.8.: Vernissage 19.00–21.00 Uhr in der Mühle und Sagi Muur.

24.8.: Ausstellung 17.00–21.00 Uhr, Mühle und Sagi.

25.8.: Ausstellung 13.00–19.00 Uhr, Mühle und Sagi (17.00 Uhr: Tanz-Performance mit U. Bösch und S. Schmid).

26.8.: Ausstellung 11.00–17.00 Uhr, 11.30 Uhr Improvisationstheater mit V. Witschi.

Barbetrieb während den Ausstellungen.

■ Samstag, 25. August

**Abendfahrten mit der DS Greif.**

18.30 Uhr oder 20.00 Uhr.

Infos: [www.sgg-greifensee.ch](http://www.sgg-greifensee.ch) oder 044 980 01 69.

**Schatzchammer im Wettsteinhaus.**

Wettsteinhaus Aesch. 13.30 bis 16.00

Uhr. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

**Knabenschiessen-Training.**

Schützenhaus Maur 14.00 bis 16.00 Uhr.

Schützenverein Maur-Binz-Fällanden.

**Papiersammlung** in der ganzen Gemeinde (siehe auch Artikel unter Amtlich in dieser Ausgabe).

■ Sonntag, 26. August

**Rundfahrten mit der DS Greif.**

Info: [www.sgg-greifensee.ch](http://www.sgg-greifensee.ch) oder

044 980 01 69.

**Begrüssungsgottesdienst der neuen minichile-Kinder.**

Kirche Maur, 10 Uhr. Ref. Kirchgemeinde Maur.

■ Donnerstag, 30. August

**Letzte Obligatorische Bundesübung**

**300 m**, SV MBF, 18–20 Uhr. Standblattausgabe 17.30–19.30 Uhr.

■ Freitag, 31. August bis 2. September

**Chilbi Muur.**

Ab 12 Uhr, Mühle/Burg Maur/Museen Maur. Frauenverein Maur-Uessikon und Gewerbeverein Maur.

■ Sonntag, 2. September

**Ökumenischer Gottesdienst zum**

**Chilbi-Märt.** Mit Do Lord Maur,

Gospel Power, bei schlechtem Wetter findet der Anlass in der Kirche Maur statt.

■ Montag, 3. September

**Blutspenden.**

Looren, 17.30–20.30 Uhr, Samariter.

■ Dienstag, 4. September

**3. Mitgliederversammlung 2012**

(Interessierte und Gäste sind willkommen) **FDP.** Restaurant Dörfli, Maur, 19.45–22.00 Uhr. Die Liberalen, Ortspartei Maur.

■ Mittwoch, 5. September

**Katastrophen und Kirche –**

**Notfallseelsorge,** Erlebnisbericht von Pfarrer P. Schulthess, Pfäffikon SZ, Kath. Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 20 Uhr.

■ Donnerstag, 6. September

**Frauenausflug.** Kath. Kirche St. Franziskus, Gossau SG, 13.30 Uhr.

**Ansicht** ANSICHT TH3I2/AANSICHT TH3I2/AANSICHT TH3I2/AANSICHT TH3I2/AANSICHT TH3I2/AANSICHT TH3I2/AANSICHT



*Auf dem Berghof in Maur an traumhafter Aussicht blühen viele Tausend Hängegeranien rund ums Haus. Ein Paradies, das nach täglicher Bewässerung dürrt.* (Foto: sl)